

Reise & Welt

Fünf Bergdörfer direkt am Meer: Die Cinque Terre an der italienischen Riviera lassen sich bequem erwandern und bieten gleichzeitig Badeurlaub.



Klippenhänger Dicht an dicht türmen sich die pastellfarbenen Häuser auch in Manarola auf einem Hügel – typisch für die Cinque Terre.

FOTO: SVEN TILLER

REISE OPINIO
Leser schreiben für Leser
www.opinio.de

Auf Fels gebaut



Von Sven Tiller (41) aus Düsseldorf. Bei OPINIO schreibt er unter dem Nickname Sehnsuchtsvorstand.

Wie Perlen an einer Schnur liegen sie aufgereiht direkt am Mittelmeer: die fünf Dörfer, die mit ihrer einzigartigen Lage dem Gebiet seinen Namen gaben – Cinque Terre. Sie gehören zu Ligurien, jenem Teil Italiens, der sich zwischen der Cote d'Azur im Westen und der Toskana im Osten erstreckt, unweit der alten Hafenstadt Genua. Monterosso al Mare, Vernazza, Corniglia, Manarola und Riomaggiore liegen jeweils nur wenige Kilometer auseinander, sind in Terrassenform an diverse Hügel „genagelt“ und für Wanderer über unterschiedlich schwer begehbbare Routen zu erreichen. Man kann sich aber auch mit dem Zug auf den Weg machen, der in nur wenigen Minuten von einem Dorf zum nächsten fährt.

Wir wandern von Westen nach Osten und beginnen in **Monterosso al Mare**, dem vielleicht weitläufigsten und untypischsten der fünf Dörfer. Der Bahnhof von Monterosso liegt direkt am Meer. Mal ehrlich: Kann man sich eine reizvollere Kulisse für die Ankunft an einem sonnigen Oktobertag vorstellen? Wohl kaum. Das Meer brandet im schönsten Türkis gegen das Ufer der Promenade, am breiten Sandstrand aalen sich auch zu dieser Jahreszeit noch immer ein paar Sonnenhungrige, und nicht wenige von ihnen gehen

sogar noch baden. Rechter Hand des Ortes liegt der kleine Hafen mit einem netten Imbiss, der an diesem Tag hauptsächlich von Einheimischen frequentiert wird. Die passablen Preise, sowie das Aussehen der Salate und Bruschettas lassen auf einen Geheimtipp schließen. Vorbei an Cafés und Souvenirläden geht es durch einen Straßentunnel in den Ostteil des Ortes, der das alte Monterosso beherbergt. Schöner ist aber ein kleiner Wanderweg um diesen Tunnel herum, der entlang des Meeres und eines urigen Lokals mit diversen Fischspezialitäten zu gehobenen Preisen, führt. Der Blick von diesen sagenhaften Plätzen aus ist genial.

Ein drei Kilometer langer Weg führt vorbei an einem Hotel in spektakulärer Hanglage hinüber nach **Vernazza**. Laut Reiseführer ist es der am stärksten frequentierte Ort. Und vielleicht war ein Besuch an einem Sonntag im Oktober ein kleiner Vorgeschmack auf das, was einem hier mitunter in der Hauptsaison begegnen würde. Ein eher schmuddeliger Bahnhof begrüßt die Gäste. Ein Bahnhof, bei dem der Zug teilweise schon im dunklen Tunnel zum Stehen kommt und man hastig ins Freie flüchtet. Die Hauptstraße entpuppt sich als breite-

re Gasse, die nur für Fußgänger freigegeben ist. So traben wir einer Vielvölkermasse hinterher, die sich fotografierend und staunend an diversen Pizzerien, Kunstgewerbeläden und Weinhandlungen vorbeischiebt.

Immer weiter geht es mit dem Strom hinunter zum Hafen. Und während das Gässchen mit dem vollkommen illusorischen Namen 'Via Roma' immer enger und das Stimmengewirr immer lauter werden, öffnet sich der Weg endlich und mündet in die Piazza Marconi. Ein Platz, auf dem so viele Restaurantbesitzer wie nur möglich so viele Tische und Stühle wie nur mög-



Weinbergterrassen – angeblich die steilsten der Welt.



Obst und Gemüse liebevoll arrangiert: In Riomaggiore bummeln Einheimische und Touristen durch die Gassen.

FOTOS (2): DORMANN



Strand Nur eine Uferpromenade trennt Monterosso al Mare vom Meer. Auch im Oktober herrscht dort oft noch Badewetter.

FOTO: SVEN TILLER

lich untergebracht haben. Und denken Sie mal nicht, einer davon wäre frei gewesen. Mit gemischten Gefühlen geht es im Rahmen einer ungeführten Völkerwanderung zurück zu dem schmutzigen Bahnhof, hinein in den dunklen Tunnel und raus aus diesem Ort, Vernazza, Schach matt.

Nur vier Kilometer leichten Fußwegs, oder vier Minuten mit der Bahn entfernt, liegt **Corniglia**. Man könnte auch sagen: hängt Corniglia. Nämlich an einem Berg, der sich steil über dem Mittelmeer erhebt. Und während die Häuser

an den drei Seiten des Berges kleben, liegt der Hafen mutterseelenallein an seinem Fuße. Die Boote schaukeln in der Sonne und nur wenige Touristen kommen hier herunter, nachdem sie sich zuvor über einen Treppenweg in Serpentinform vom Bahnhof aus hoch in den Ort geschleppt haben. Vielleicht liegt es auch daran, dass man nach Station drei der fünf Dörfer, schon etwas Sättigung verspürt.

Der fantastische Blick von der Piazza hinter der Kirche San Pietro hinab über die Küste und das Meer würde an ande-

rer Stelle locker zum Wallfahrtsort reichen, hier ist es nur ein Highlight von vielen. Mit einem Bus kann man sich nun zurück zum Bahnhof fahren lassen. Inhabern der Cinque-Terre-Card steht der kostenlos zur Verfügung. Andere zahlen 1,50 Euro pro Tour.

Wanderer gelangen dagegen über einen schönen Weg entlang des Meeres nach **Manarola**, das seine Besucher mit einem tollen Anblick empfängt. Die Häuser, zumeist in Terrakotta gehalten, stehen wie Dominosteine dicht bei und übereinander, und man

fragt sich ernsthaft, welches Haus von denen wohl als erstes gebaut, beziehungsweise anschließend an den Fels getackert wurde. Die vielen kleinen Fenster schauen wie hundert Augen in alle möglichen Richtungen. Manarola ist ein eher ruhiger Ort mit wenigen Geschäften. Man bekommt ein paar Souvenirs und auch mit Wein, Honig und diversen Ölen kann man sich hier eindecken, aber das war es dann auch schon fast. Und so geht es weiter, in den letzten Ort dieses Refugiums „Cinque Terre“.

Wer aber nun den Zug nutzt, verpasst ein absolutes Highlight dieser Region. Die Via de'Il Amore. Laut Reiseführer den wahrscheinlich bekanntesten Spazierweg Italiens. Ein 1,5 Kilometer langer und sehr bequemer Wanderweg, der leider viel zu schön und daher viel zu früh zu Ende ist. Darum nutzen Sie unbedingt das kleine Lokal mit den Tischen direkt am Abgrund für einen Zwischenstopp. Vielleicht haben Sie ja sogar das große Glück, an dieser Stelle den Sonnenuntergang genießen zu können, bevor es auf schlafwandlerischen Pfaden weiter geht nach **Riomaggiore**. Für mich ohne Frage das schönste der fünf Dörfer. Dort erwartet einen sozusagen eine gelungene Zusammenfassung der gesamten Tour. Fischerboote liegen Spalier auf dem Weg zum schmalen Hafen. Die bunten Häuser schießen rechts und links in die Höhe. Die Wellen donnern unaufhörlich gegen den künstlich geschaffenen Wall aus Felsbrocken, der ein frontales Auftreffen des Meeres auf die kleine Bucht verhindern soll. Den Bahnhofsvorplatz von Riomaggiore ziert ein großes Fresko, welches die Menschen bei der Arbeit zeigt.

Nicht weit davon entfernt ist ein Lokal mit einer traumhaft großen Terrasse, die majestätisch direkt über den Klippen thront. Hier lassen wir die Reise noch einmal Revue passieren. Der Wind spielt mit den Haaren und aus den Lautsprechern erklingt die Begleitmusik zum übervollen Kopfkino.

CINQUE TERRE TIPPS

Weltkulturerbe

Der etwa zwölf Kilometer lange Küstenstreifen mit seinen fünf Dörfern in der Region Ligurien ist als italienischer Nationalpark geschützt. 1997 wurde die Region zusammen mit der Gemeinde Portovenere zum Unesco-Weltkulturerbe erklärt. In den Cinque Terre und deren Hinterland leben rund 7 000 Einwohner – heute überwiegend vom Tourismus.

Reisezeit

Im Frühjahr und Herbst sind die Cinque Terre am schönsten. Doch der Küstenstreifen ist für sein ganzjährig mildes Klima bekannt. Im Sommer bereisen nicht nur viele Touristen die fünf Dörfer, sondern auch viele italienische Familien. Auch wenn die Cinque Terre kein Geheimtipp mehr sind – der Massentourismus konnte noch nicht Fuß fassen.

Unterkunft

In den fünf Orten selbst ist der Autoverkehr stark reglementiert. Campingplätze gibt es nur außerhalb der Dörfer. Dank der guten Bahnverbindungen ist das allerdings kein größeres Problem. Ferienwohnungen unterschiedlicher Ausstattung und Preise gibt es reichlich. Jeder Ort verfügt außerdem über ein kleines Tourismusbüro, in dem man nicht unbedingt italienisch sprechen können muss.

Cinque Terre Card

Die landschaftlich reizvollsten und eher einfachen Wege von einem Dorf zum anderen sind zwar kostenpflichtig, führen jedoch im ständigen Blickkontakt zum Meer entlang. Mit dem Kauf der so genannten „Cinque-Terre-Card“ kann man die Gebühr genauso abdecken wie die Benutzung der Bahn zwischen den einzelnen Ortschaften, der Minibusse und der örtlichen Aufzüge, die zu den schönsten Aussichtspunkten im höheren Hinterland führen.

Reiseberichte für Leser

Die beste Route, der schönste Strand, das leckerste Essen – solche und noch viel mehr Insidertipps für den Urlaub liefern die Berichte im Ressort Reise&Ausflug des Internetportals www.opinio.de. Hier schreiben Leser für Leser und geben Informationen aus erster Hand. Jeden Mittwoch öffnet unsere Zeitung diese Fundgrube für ihre Leser. Bei Opinio können Sie auch selbst Autor werden und Ihre eigenen Erfahrungen schildern. Einfach kostenlos anmelden und schreiben.

Die neuesten Reise-geschichten unserer Leser:

Namibia Eine Gruppenreise durch das afrikanische Land und seine wilde Tierwelt.
Rom Romantischer Geschichts-Trip durch die ewige Stadt.

Gran Canaria Single-Reise mit Hotel-Check.

Essen Ein Besuch in der Zeche Zollverein, dem Weltkulturerbe.

Noch mehr Reiseberichte finden Sie im Internetportal unserer Zeitung.
www.rp-online.de/reise
www.ngz-online.de/reise
www.bbv-net.de/reise